

# Umstrittenes Sparpotenzial

Rottenschwil: Referendum verlangt Reduktion der Kosten einer Strassen- und Werkleitungssanierung

639'000 Franken betragen laut Gemeinderat die Kosten für eine Erneuerung der Strassen- und Werkleitungen an der Werdstrasse und der Hausmatten. Dieses Geschäft wurde an der Herbst-«Gmeind» angenommen. Aufgrund eines Referendums stimmen die Einwohner am Sonntag, 7. März, jetzt über dieses Traktandum an der Urne ab.

Roger Wetli

Strassen- und Leitungssanierungsprojekte schlagen an Gemeindeversammlungen in der Regel keine grossen Wellen. In Rottenschwil kam es im November allerdings zu Diskussionen, ob man die Werdstrasse und die Hausmatten in der durch den Gemeinderat vorgesehenen Form sanieren sollte. Die Anwesenden stimmten dem Geschäft mit 19 Ja- zu 5 Nein-Stimmen zu. Darauf sammelten die Gegner 220 gültige Unterschriften, weshalb jetzt am 7. März an der Urne über das Projekt abgestimmt wird.

## Sechs neue Strassenabläufe

Die Vorlage umfasst die ganze Hausmatten-Quartierstrasse. Diese mündet in die Werdstrasse, die gleichzeitig ab der Abzweigung zur Entsorgungsstelle bis zu ihrem Ende an der Hauptstrasse mit saniert werden sollte. Der Gemeinderat möchte aufgrund des Zustandes und des Alters nicht nur den Deckbelag ersetzen, sondern den kompletten Vollausbau. Fehlende Randabschlüsse würden ergänzt und schadhafte Randabschlüsse ersetzt. Sechs neue Strassenabläufe ermöglichen neu die Strassenentwässerung. In der Hausmatten befindet sich die Trinkwasserleitung aktuell auf privatem Grund. Diese soll in die Quartierstrasse verlegt werden.

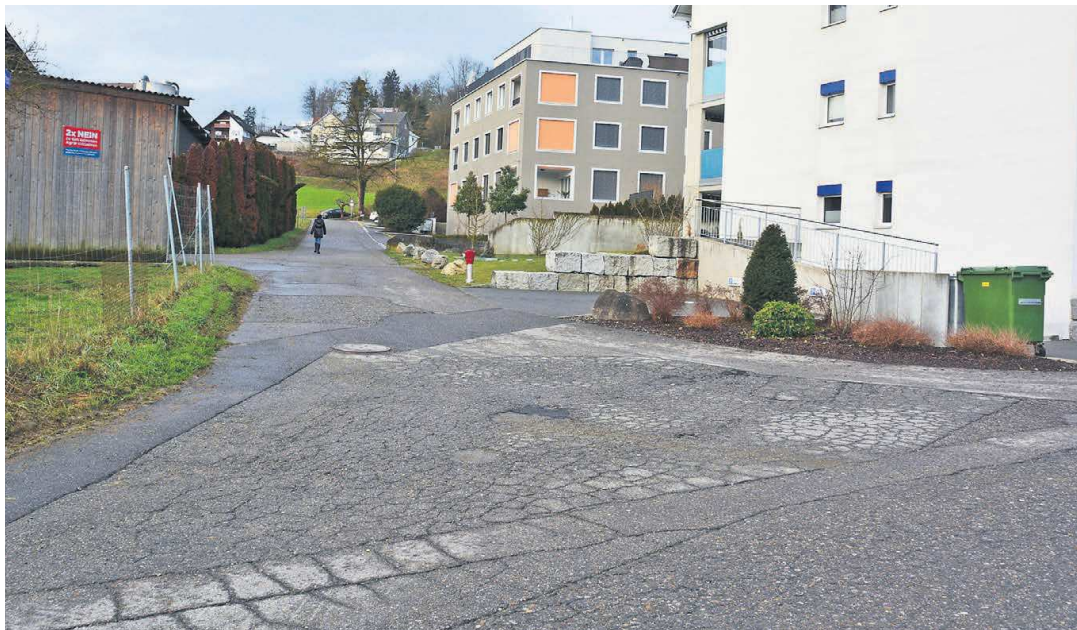
## Ursprüngliches Projekt war grösser

Ursprünglich hätte zusammen mit der Strassensanierung auch der Entsorgungsplatz erneuert werden sollen. Dieses Teilprojekt wurde aber zurückgestellt, da der Gemeinderat

## «Sie ist von den tatsächlichen Fakten widerlegt»

Alois Schumacher, Referendumskomitee

zuerst noch weitere Abklärungen bezüglich der künftigen Nutzung des ehemaligen Feuerwehrmagazins und des Platzes vornimmt.



Hier trifft die Hausmatten (oben) auf die Werdstrasse. Unumstritten ist der Sanierungsbedarf in diesem Abschnitt. Diskutiert wird, wie umfassend dieser geschehen soll. Bild: Roger Wetli

Für die Sanierung rechnet der Gemeinderat mit Kosten von 639'000 Franken. Alois Schumacher hat zusammen mit anderen Einwohnern das Referendum ergriffen. Für ihn ist der vorgesehene Betrag viel zu hoch. Es würden dafür 277'000 Franken reichen. Er lehnt dabei nicht die ganze Sanierung ab. «Das Geld würde für die Sanierung der Belagsschäden in der Werdstrasse und im Einlenkerbereich der Hausmattenstrasse bis zur Einfahrt zum Bauernhof Werdstrasse 8 reichen», erklärt er. «Sicher müssen im übrigen Sanierungsbereich der Deckbelag und vielleicht auch die Tragschicht ersetzt oder verstärkt werden.» Allerdings sei dies nicht auf der ganzen Hausmattenstrasse nötig, welche mit unverantwortbaren Kosten von 192'000 Franken abgebrochen und neu erstellt werden soll.

Für den Gemeinderat ist dagegen nur eine Komplettsanierung sinnvoll. «Die Bauunternehmung übernimmt keine Haftung, wenn sie nur den Deckbelag erneuert hat», erklärt Ressortvorsteher Martin Weideli. «Dies, da Schäden am Deckbelag möglicherweise auf einen schlechten Strassenunterbau zurückzuführen sind, für welchen die Bauunternehmung nicht haftet, da sie diesen nicht ersetzt hat.» Weideli weiss nicht, wie viel

früher wieder saniert werden müsste, wenn nur die vom Referendumskomitee vorgeschlagenen Sanierungen umgesetzt würden: «Das kommt auf die Beschaffenheit des Strassenunterbaus an und kann nicht im Voraus abgeschätzt werden.»

## Streit um Wasserablauf

Ein weiterer Streitpunkt ist der Ausbau der Strassenentwässerung. Der Gemeinderat erklärt, dass die zwei bestehenden Einlaufschächte bei der Werdstrasse das anfallende Regenwasser auf der bestehenden Strassenfläche nicht vollständig aufnehmen können. Die maximale Aufnahmemenge der Schächte sei bereits erreicht. Dem widerspricht Alois Schumacher: «Von dieser Aussage ist gar nichts zu halten. Sie ist von den tatsächlichen Fakten widerlegt», argumentiert er. «Auch während der kürzlich sehr intensiven Regenfälle konnten die vorhandenen Einlaufschächte das anfallende Wasser problemlos aufnehmen und ableiten.» Die bestehenden Sammelschächte könnten optimiert werden. Das sieht Gemeinderat Martin Weideli anders: «Die Einleitung des Regenwassers in die bestehenden Sammelschächte ist nicht möglich, da die bestehenden Schächte bereits ausgelastet sind.

Das Strassenwasser der gesamten Fläche kann aus Kapazitätsgründen nicht auch noch in die bestehenden Schächte eingeleitet werden.»

## Diskussion um Verlegung

Um viel Geld zu sparen, möchte Schumacher auf die Verlegung der Wasserhauptleitung aus der privaten Parzelle auf die Strasse verzichten. «Dies soll ohne ersichtlichen Grund und

## «So müssen wir später nicht erneut öffnen»

Martin Weideli, Gemeinderat

Nutzen für die Allgemeinheit geschehen», erklärt er. «Wir haben erfahren, dass diese Massnahme auf grosses Unverständnis stiess und einer der Gründe war, dass das Referendum unterschrieben wurde.»

Martin Weideli sieht dagegen gute Gründe für die Verlegung: «Generell gehören Versorgungsleitungen in den öffentlichen Grund.» Der Gemeinderat erachte eine Verlegung der Wasserleitung vom Privatgrund in den öffentlichen Grund als wichtig, da aufgrund des fortgeschrittenen Alters der Leitung damit zu rechnen ist,

dass diese mittelfristig zu ersetzen ist. «Es ist sinnvoll, diese Arbeiten im Zuge des Strassenprojekts auszuführen. Damit kann sichergestellt werden, dass nicht in naher Zukunft die Strasse für Reparaturarbeiten wieder geöffnet werden muss und so höhere Kosten entstehen.» Die Leitung stamme aus den 80er-Jahren und sei auf der ganzen Linie auf Privatgelände.

## Nochmals über die Bücher

Wird das Referendum angenommen, muss der Gemeinderat nochmals über die Bücher. «Die Sanierung würde natürlich nicht ausgeführt», so Weideli. «Die schadhafte Stellen müssten gleichwohl ersetzt werden und es ist mittelfristig mit mehreren Reparaturarbeiten am Deckbelag zu rechnen. Der Gemeinderat hätte darüber zu entscheiden, ob ein alternatives Projekt für die Sanierung Werdstrasse/Hausmatten erarbeitet werden würde.» Alois Schumacher kann sich vorstellen, nach einer Annahme des Referendums bei einer Ausarbeitung eines Folgeprojektes mitzuarbeiten: «Ich bin seit Jahrzehnten bereit, zum Wohl meiner Wohngemeinde beizutragen, und werde dies weiterhin nach Möglichkeit nicht anders halten.»

## Werbung



Vertrauen verbindet. [www.hbl.ch](http://www.hbl.ch)

Zeit fürs Wesentliche – Steuererklärung zur Hypi

Steuerservice: [www.hbl.ch/steuern](http://www.hbl.ch/steuern)



Hypothekbank  
Lenzburg